

# PRINT & PRODUKTION

Das Magazin  
für Druck + Medien

## **bvdm**

Online Print Symposium

Seite 64

## **EWPA**

drupa-Treffen

Seite 65

## **Forum Prägefolien Veredelung**

Seite 66



## **drupa geht an den Start**

Branche zeigt die Druckproduktion der Zukunft. Von Seite 14 bis 41



## **Drucksachen gestalten**

Design-Beispiele zum anfassen mit Volumenpapier. Beihefter ab Seite 35.

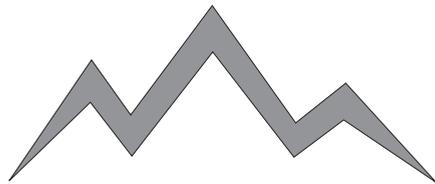


## **Verpackung bleibt stark**

Interpack, Packaging Innovation und Fachpack zeigen Trends. Ab Seite 50.



SCMP-Chief Peter Borean ist mit dem APL-System sehr zufrieden.



Die Münchner Servicecom Media Publishing GmbH setzt auf automatisierte, schlanke Prozesse. Im Zentrum steht dabei die Branchensoftware APL-System, in der alle Fäden zusammenlaufen.

# Automatisch Berge versetzen

Ein Unterlagensatz aus 137 PDF-Dateien mit insgesamt mehr als 1.000 Seiten, die am Ende in zwei Ordner sortiert werden müssen – mit Registern und natürlich in der richtigen Reihenfolge. Das war der umfangreichste Auftrag, den die Servicecom Media Publishing GmbH bisher produzierte. Das Münchner Unternehmen hat sich auf die Herstellung von kompletten Seminar- und Schulungsausstattungen spezialisiert – vom Handout für den Teilnehmer bis hin zum Roll-Up für den Konferenzraum. Besonderer Service: SCMP stellt diese Unterlagen nicht nur her, sondern verfügt über eine eigene Redaktion mit drei Mitarbeitern, die Dokumente auch textet und redigiert. Zu den Kunden gehören mehrere Großunternehmen, die immer wieder umfangreiche Unterlagensätze abrufen, deren Inhalt, Bearbeitung und die Seitenzahl sich aber immer wieder ändern kann.

## Strategie: Komplexe Aufträge einfach automatisieren

Größte Herausforderung bei der Produktion ist für das Unternehmen: Die Dokumentensätze müssen aus zahlreichen Druckvorlagen richtig zusam-

mengesetzt werden. Vorgaben zum Material und der Konfektionierung sind zu beachten – z. B. müssen die Dokumente in ein Register eingelegt werden, das ebenfalls bedruckt werden muss. Teilweise gibt es weitere Vorgaben – etwa: Für jeden Teilnehmer ein Ordner mit den Handouts und eine Mappe mit einem Block sowie Prüfungsunterlagen, zusätzlich pro Bestellung ein Trainerordner und mehrere Plakate mit Grafiken.

Diese Herausforderung meistert SCMP-Chief Peter Borean, der seine beruflichen Wurzeln in der IT-Branche hat, mit einer klaren Strategie: Automatisierung von der Auftragsannahme bis zur Fertigung. Das Unternehmen, 1999 gegründet, beschäftigt im Münchner Stadtteil Giesing rund 20 Mitarbeiter. Produziert wird mit Xerox-Digitaldruckmaschinen:

Schwarzweiß auf einer Nuvera 288 mit drei Papiertürmen, die jeweils über zwei bis vier Fächer verfügen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, vier weitere Materialien über einen Interposer zuzugeben. Farblich druckt SCMP auf einer J 75 und einer Versant 2100, große Formate werden auf einem HP-Drucker und einem Schneid-

plotter realisiert. Werden Offset-Auflagen benötigt, realisiert SCMP diese Leistungen über einen Partnerbetrieb. Ursprünglich war bei SCMP eine selbst entwickelte Anwendung im Einsatz, um die Abläufe im Betrieb abzubilden und zu steuern. Doch 2007, nach acht Jahren produktivem Einsatz, wäre eine grundlegende Überarbeitung und Erweiterung nötig geworden, um die Software an aktuelle Anforderungen anzupassen – nicht wirtschaftlich für eine Speziallösung, die nur in einem einzigen Betrieb eingesetzt wird. Die Anforderungen bei der Suche nach einem Ersatz: Alle In-house-Prozesse, von Angebotskalkulation über Produktionssteuerung bis zum Rechnungswesen, sollten in einer Lösung abgebildet, einmal eingeebnete Daten an möglichst vielen Stellen im Unternehmen wieder verwendet werden.

Die Wahl fiel 2009 schließlich auf die Branchensoftware APL-System des Augsburger Herstellers Koch APL-Systems GmbH. „Diese Software stellte sich als die flexibelste Lösung heraus, die wir am einfachsten um fehlende Bestandteile ergänzen konnten“, so Borean. Gemeinsam mit dem

APL-Team passte er APL-System an die Anforderungen von SCMP an.

## Webportal – Branchensoftware – Druckmaschine

Erarbeitet wurde diese Lösung: Der Auftrag, z. B. für einen Satz Trainingsunterlagen, geht über ein Webportal ein, das ebenfalls von Koch APL-Systems entwickelt wurde. Hier sind die verschiedenen Unterlagensätze vordefiniert. Der Kunde loggt sich ein, sieht die für ihn freigegebenen Produkte und kann bei Bedarf neue Vorlagen hochladen oder aktualisieren. Bei einer Bestellung werden die Druckdaten automatisch in ein Produktionsverzeichnis geladen und automatisiert auf Seitenzahl, Format und Farbigkeit analysiert. Gleichzeitig wird die Bestellung als Auftrag in APL-System importiert. Rund 80 Prozent aller Aufträge übernimmt SCMP auf diese Weise automatisiert in die Branchensoftware.

Dort sind verschiedene „Musterprodukte“ definiert, die unterschiedliche Drucke und Weiterverarbeitungsschritte abbilden. Die passenden Musterprodukte werden für den Auftrag aufgerufen und um auftragsspezifisch



Die Servicecom Media Publishing (SCMP) erstellt und vervielfältigt Schulungs- und andere Unterlagen und liefert sie direkt an den Veranstaltungsort.  
[www.servicecom-media.de](http://www.servicecom-media.de)

sche Angaben ergänzt, etwa die Auflage und die Anzahl der Seiten. Dadurch entsteht in der Software eine detaillierte Beschreibung der Bestellung, inklusive einer Auflistung der nötigen Arbeitsschritte und deren voraussichtlicher Dauer. Aus diesen Daten werden Angebote und Rechnungen automatisiert erstellt. Produktionskapazitäten geplant und berechnet, wann spätestens mit der Produktion begonnen werden muss, um einen Auftrag zu einem vorgegebenen Termin ausliefern zu können.

Mit einem einzigen Mausklick kann ein SCMP-Mitarbeiter den Auftrag an die Druckmaschine übergeben: APL-System erstellt ein Job Ticket, in dem die Vorgaben der Produktbeschreibung für die Druckmaschine übersetzt sind, und schickt sie über eine Schnittstelle an die Xerox-Jobsteuerungssoftware. Diese Datei fasst die verschiedenen Druckdaten zusammen, gibt vor, was an welche Stelle sortiert werden muss und welche Vorgaben dabei beachtet werden müssen: Auf welches Papier wird gedruckt, an welche Stellen müssen Registerblätter eingelegt werden, wo muss ein Register zugeschossen oder ein überschüs-

siges Registerblatt aussortiert werden? Denn wenn 6 Registerblätter benötigt, aber 8er-Register verwendet werden, muss die Maschine 2 Blätter auswerfen, damit das Register im nächsten Ordner wieder bei 1 beginnt. Auf diese Weise werden die Inhalte fix und fertig konfektioniert und müssen lediglich noch in einen Ordner eingelegt werden. Die Jobsteuerung verteilt dabei den Druck so auf die einzelnen Maschinen, dass für eine optimale Auslastung gesorgt ist.

#### Hand in Hand mit Lagerverwaltung und Kalkulation

Für Aufträge verbrauchte Materialmengen werden automatisch vom Lager abgebucht. Gehen Bestände zur Neige, löst die Software beim Unterschreiten eines Schwellwertes automatisch eine Meldung aus und erinnert an das Nachbestellen – eine Funktion, die SCMP vor allem bei Materialien wie vorgedruckten Flyern einsetzt, die im Kundenauftrag eingelagert werden. „Bei täglich eingesetzten Materialien, wie dem Druckpapier, brauchen wir das dagegen nicht. Das hat unser Produktionsleiter im Gefühl und bestellt rechtzeitig nach“,

lächelt Borean. „Also quasi auch automatisiert.“

Preise errechnet SCMP auf drei verschiedene Arten: Erstens nach Staffeln, bei denen die Kosten pro Druckseite von der Menge abhängen, zweitens gibt es für manche Produkte fest definierte Preise und drittens werden Kundenpreise teilweise nach Voll- und Teilkostenrechnung kalkuliert. Alle drei Varianten kann Borean direkt in der APL-Software abbilden und direkt am Bildschirm sehen.

Das hohe Maß an Automatisierung und die eingesetzte Lösung haben sich bewährt, so Borean. Von der Kontrolle der Arbeitszeiten der Mitarbeiter bis hin zur Steuerung der Maschinen laufen die Fäden in einer Softwarelösung zusammen. Einziger Wermutstropfen aus seiner Sicht: „Das Reporting war am Anfang nicht zufriedenstellend. Hier mussten wir nacharbeiten – immerhin hat man als Anwender aber die Möglichkeit, einzugreifen.“ Stört ihn noch etwas? „Fast ein bisschen gefährlich ist, dass APL-System so mächtig ist und einem das Gefühl vermittelt, dass man Berge versetzen kann. Man muss sich selbst Grenzen setzen.“